

mit den Bebugen, die der Wärmestoff rege erhält, nach jener Verschiedenheit der so angereiheten Elemente allein zusammenstimmen.

Es ist also eben so wohl nicht eine todte, sondern eine lebendige Kraft, die zum Starrseyen der Materie erforderlich ist, aber die Theile im Inwendigen derselben ihre Stellen nicht wechseln läßt, sondern dieses Verschieben nur beym Eindringen mehrerer Wärme verstattet.

#### Anmerkung.

Die Richtigkeit dieser Erklärungsart der Starrigkeit der Materie zeigt sich an der Anschießung (crystallifatio) — so wohl der wäßrigen, als trockenem —, daß aufgelösete Materien, weñ sie in Ruhe erkalten, oder ihr Auflösungsmittel verdunsten, nur mit einem gewissen Gefüge (textura) starr werden in dem Augenblicke, wo sie die Materie entlassen, die sie in der Flüssigkeit, also im Gemische, erhalten hatte. — Sie könten nicht starr werden, so lange die Elemente dieser Materien sich nicht nach der verschiedenen Erschütterungsfähigkeit der in ihr enthaltenen (wer weiß wie sehr mannigfaltigen) Stoffe gleichsam in so viel kleinere und größere Fascikeln verbunden hatten. Die Textur ist der äußeren Gestalt nach Fasern-, Platten- und Blockähnlich (fibrosa, laminea, truncalis), wie man es an den Eisstrählchen in der Linearbildung (die Huygens so sinnreich zur Erklärung der Nebensoñen benutzte), oder an den Schneefiguren von in Einer Fläche liegenden sechs Strahlen, oder auch am Reif, der sie nach allen Seiten um einen Punct besetzt, noch weit besser an den Blöcken der sich bildenden Saltze, so gar auch den in Freyheit erkaltenden, geschmoltzenen Metallen sehen kañ, die insgesamt ihre Starrigkeit nur mit Annehmung eines gewissen äusserlich sichtbaren, vermuthlich aber auch inneren nicht sichtbaren Gefüges haben könen.<sup>43)</sup>

<sup>43)</sup> Neben der „Anmerkung“ am Rande noch folgendes: „3 Categ. Vom Zusammenhange der starren Materie und der Reibung. Dahin auch die Ductilität und Malleabilitaet — oder die Sprödigkeit. Verschiebbarkeit lubricitas. Dehnbarkeit ductilitas.“

„Vom Moment der Elasticität einer tropfbaren Flüssigkeit, sich nicht über ihren Zusammenhang auszudehnen, z. B. bei der Zusammendrückung des Wassers durch ihre eigene Säule.“